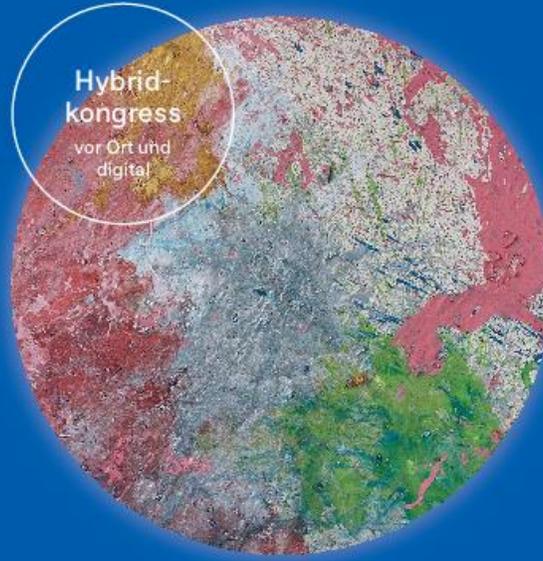


Systemisch Denken – Individuell Therapieren

Hybrid-
kongress
vor Ort und
digital



129. Kongress der
Deutschen Gesellschaft
für Innere Medizin e.V.

22.04 – 25.04.2023
RheinMain CongressCenter
Wiesbaden

**Vorsitzender der DGIM 2022/2023 und
Präsident des 129. Kongresses**
Prof. Dr. med. Ulf Müller-Ladner
Justus-Liebig Universität Gießen
Campus Kerckhoff, Bad Nauheim

DGIM – Kongress-Team 2023

Prof. Dr. Birgit Aßmus
(Gießen/Bad Nauheim)
Prof. Dr. med. Susanne Herold (Gießen)
Barbara Kempf (Berlin)
PD Dr. Elena Neumann
(Bad Nauheim)
Prof. Dr. Elke Roeb (Gießen)
Prof. Dr. med. Andreas Schäffler
(Gießen)

Kongress-Sekretariat

Ulrike Gerk, Daniela Wolff
dgim2023@kerckhoff-klinik.de

Die Hauptthemen des Kongresses:

- Systemische Manifestationen von Organerkrankungen
- Allgemeinsymptome: der erste Baustein auf dem Weg zur Diagnose
- Nationale und internationale Leitlinien und Register im Vergleich
- Berufsgruppeübergreifende Lösung klinischer Probleme
- Organübergreifende Nebenwirkungen: Wann ist der Fachinternist gefragt?
- Zeitnah realisierbare Therapieideen aus der Basiswissenschaft
- Medizin-Apps – welche funktionieren wirklich?

DGIM Deutsche
Gesellschaft für
Innere Medizin

 Springer Medizin
Hauptsponsor

 m:con
Veranstalter &
Kongressagentur

www.kongress.dgim.de



16:30

Ernährungsmedizin in der Praxis

Vorsitz

[J. Wechsler \(München, DE\)](#)

[K. Winckler \(Frankfurt am Main, DE\)](#)

Raum:

Saal 6

Thema:

Ernährungsmedizin

Präsentationsart:

Gastgesellschaft

Dauer:

75 Minuten

Ausgerichtet durch

Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e. V.

16:30 Uhr

Aus- und Weiterbildung in Ernährungsmedizin -Status quo und Perspektiven

[J. Wechsler \(München, DE\)](#)

16:45 Uhr

NASH- Leitlinien Update für die Praxis

[M. Plauth \(Dessau-Roßlau, DE\)](#)

17:05 Uhr

Mangelernährung- Prävention und Behandlung

[J. Putziger \(Leipzig, DE\)](#)

17:25 Uhr

Das Doc-Weight Programm-Zertifizierung-Finanzierung

[K. Winckler \(Frankfurt am Main, DE\)](#)

Aus- und Weiterbildung in Ernährungsmedizin – Status quo und Perspektiven

BDEM-Symposium

Ernährungsmedizin in der Praxis

22.04.2023 Prof. J. G. Wechsler



Interessenskonflikte

- BDEM-Präsident
- DAG-Präsident
- Chefarzt

- Ca. 500 Vorträge für Ärztekammern, ärztliche Kreisverbände, Krankenhäuser, Ministerien, Caritas, Volkshochschulen, ärztliche Praxen, Qualitätszirkel, MVZ's und wissenschaftliche Kongresse.

- In ca. 10% der Vorträge Honorare erhalten
- Ca. 100 Publikationen ohne Honorare
- Entwicklung von Formuladiäten
- Entwicklung Schwerpunktpraxen Ernährungsmedizin
- Entwicklung Gewichtsreduktionsprogramme
- Viele Interessenskonflikte, leider keine Patente, keine finanziellen Abhängigkeiten

**Bundesverband Deutscher
Ernährungsmediziner e.V.
(BDEM)
www.bdem.de**



**Größter Verband von
Ernährungsmedizinern in
Europa und weltweit**

Ernährungsmedizin hat Zukunft



Gute Gründe für eine Mitgliedschaft im Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e.V. (BDEM)



Präsident
Prof. Dr. med. Johannes G. Wechsler
München



Vizepräsidentin
Dr. Martha Ritzmann-Widderich
Rottweil



Vizepräsident
Prof. Dr. med. Jens Putziger
Leipzig



Schriftführer und Schatzmeister
Dr. med. Thomas Kauth
Ludwigsburg

Vorstandsmitglieder



Dr. Gert Bischoff
München



Dr. Winfried Kauthe
Münster



Dr. Carl Meißner
Magdeburg



Prof. Dr. habil. Mathias
Plauth, Dessau-Roßlau

Arbeitsgruppen



Dr. Jürgen Hebers
AG Leistungserfassung
Paderborn



Dr. Winfried Kauthe
AG Telemedizin
Münster



Dr. Carl Meißner
AG Weiterbildung
Magdeburg



Dr. Helke Pahl-Winter
AG Ernährungsmed. in
Rena-Kliniken, Gießen



Prof. Dr. med. Jens
Putziger, AG Mangel-
ernährung, Leipzig



Dr. med. Klaus Winkler
AG DOC WEIGHT®
Adipositas, Frankfurt



Dr. med. Mathias Ried
Pressesprecher
Hamburg

10 Gründe für eine Mitgliedschaft im Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e.V. (BDEM)

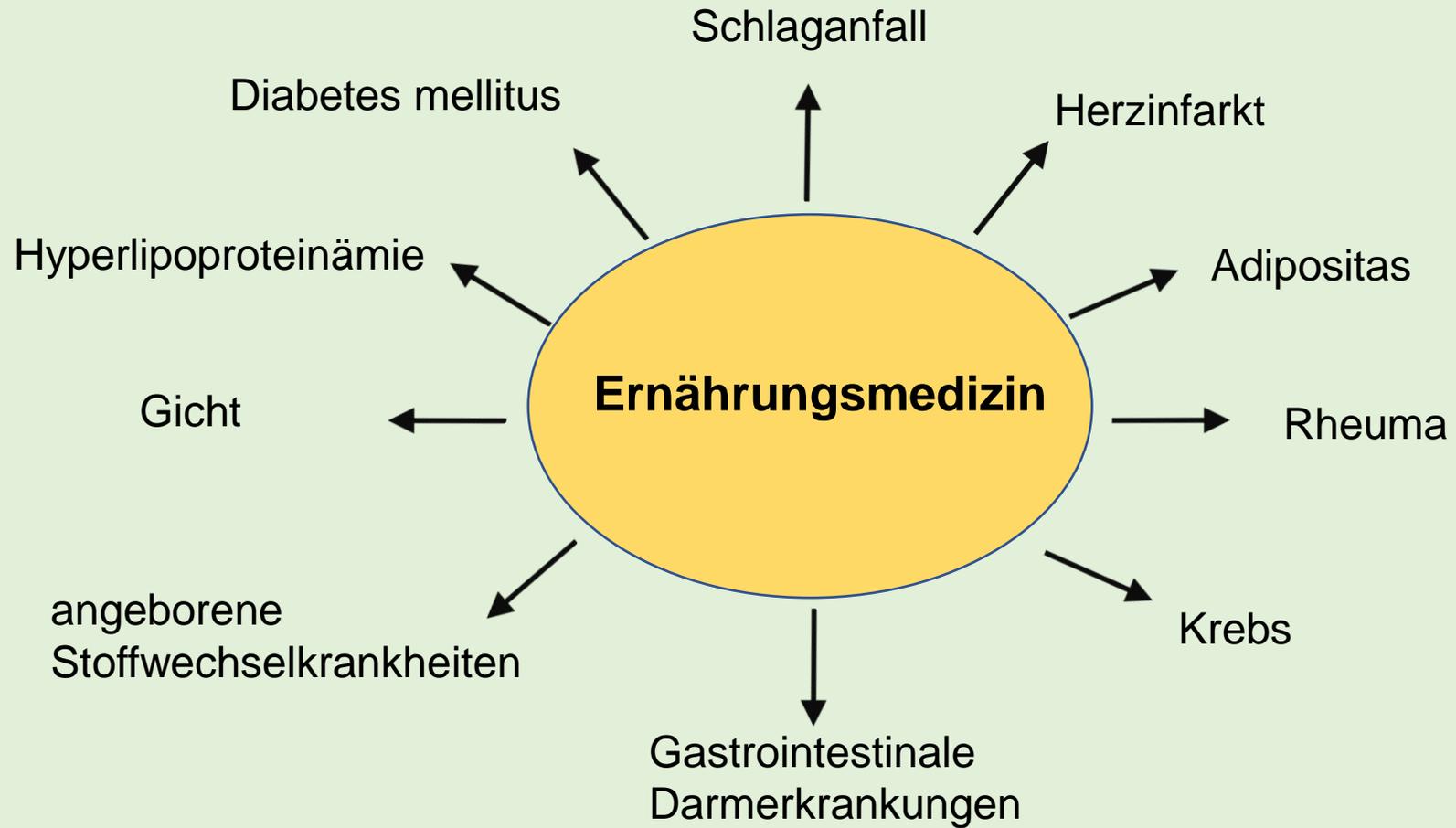
- Zentrale standes- und berufspolitische Vertretung bei Bund, Länder und Kommunen.
- Kontaktaufnahme mit der ärztlichen Selbstverwaltung und den Versicherungsträgern.
- Kostenloser Bezug der Zeitschrift „Der Ernährungsmediziner“ und „Aktuelle Ernährungsmedizin“.
- BDEM - Mitteilungen in der Aktuellen Ernährungsmedizin.
- 50% Ermäßigung der Kongressgebühren für die BDEM Jahrestagungen.
- Für BDEM Mitglieder: Homepage (www.bdem.de), interner Mitgliederbereich und bundesweite Vernetzung mit Schwerpunktpraxen, Diätassistenten (www.VDD.de) und Oecotrophologen (www.VDOE.de).
- Unterstützung bei der Einrichtung von Schwerpunktpraxen Ernährungsmedizin und Zertifizierung.
- Kostenlose Beratung bei der Abrechnung ernährungsmedizinischer Leistungen.
- Fortbildung in Workshops, Spezialseminaren und Qualitätszirkeln.
- Öffentlichkeitsarbeit auf dem Gebiet der Ernährungsmedizin.
- Vertragsverhandlungen mit Kostenträgern, Finanzierung von Ernährungsmedizin in der ambulanten und stationären Versorgung.

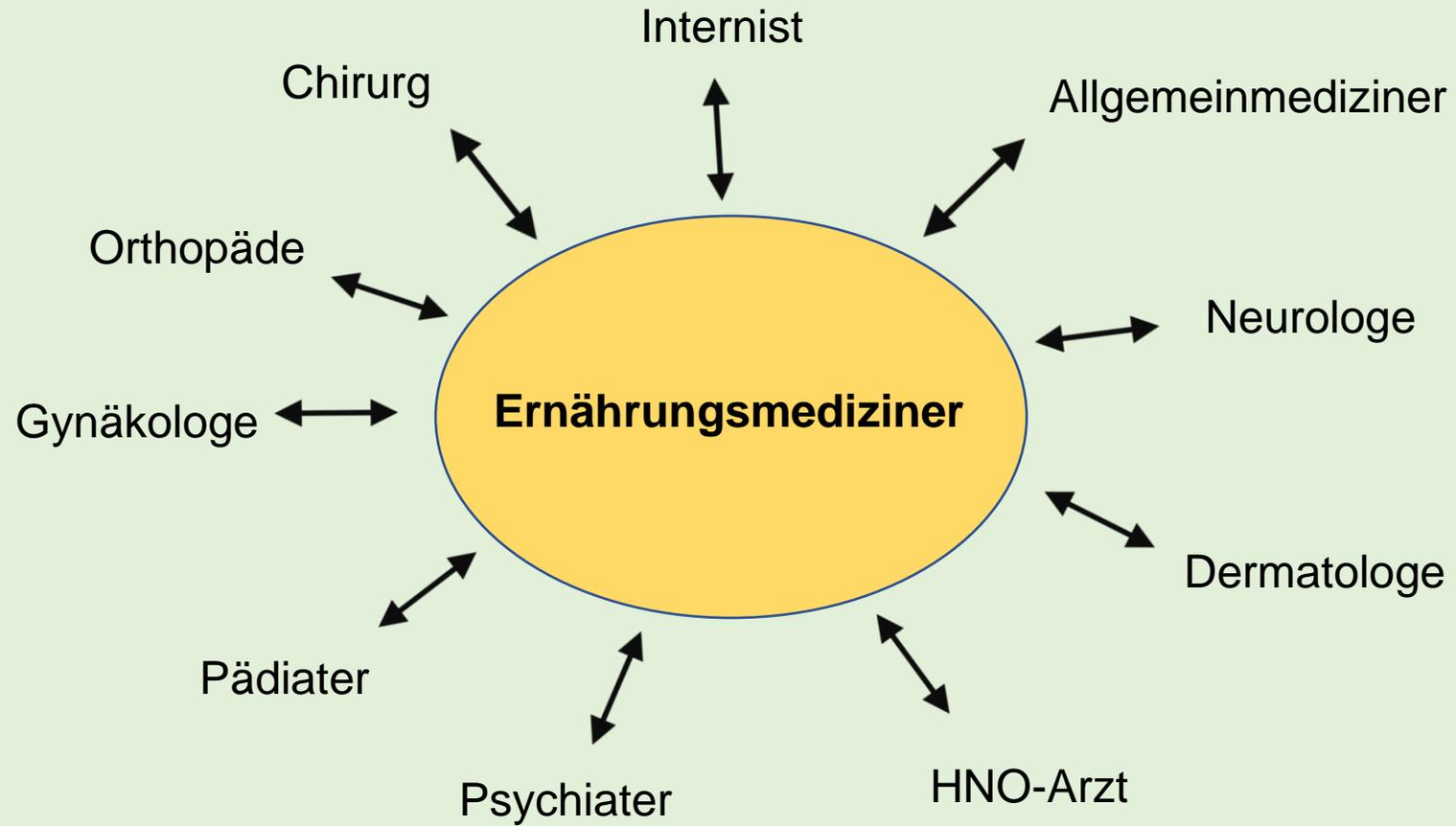
Schwerpunktpraxis für ERNÄHRUNGSMEDIZIN

Behandlungsziele und Angebote der Schwerpunktpraxis Ernährungsmedizin (SPEM)

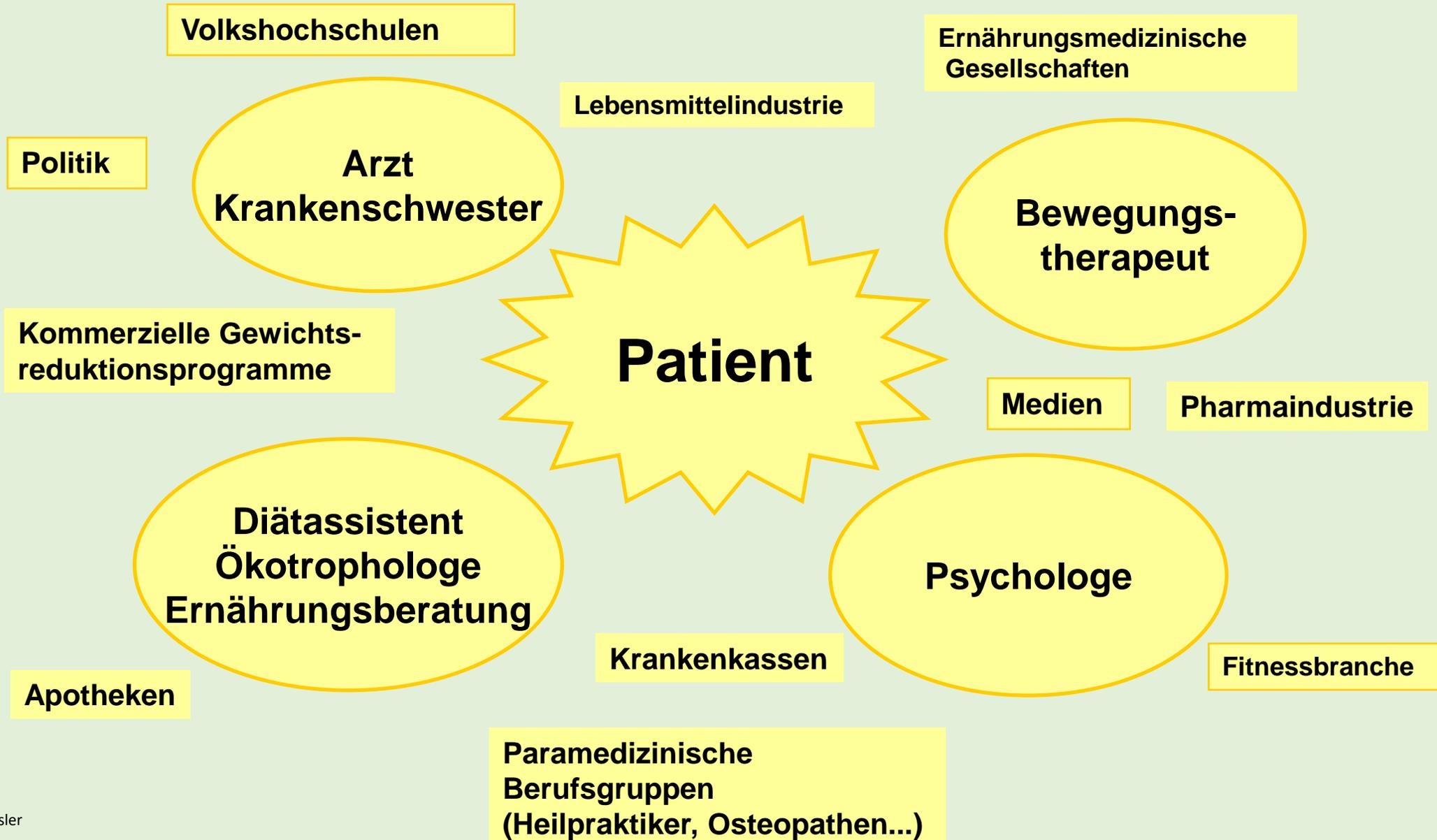
- Ziel ist es, die Qualität der Behandlung von Patienten mit ernährungsbedingten Erkrankungen und von Patienten mit Adipositas zu verbessern und langfristig Folgeerkrankungen zu vermeiden.
- Weitere Ziele sind eine Änderung des Lebensstils durch eine Ernährungsumstellung, Steigerung der Alltagsaktivität und Verhaltensmodifikation.
- Die Senkung von Morbidität und Mortalität durch Reduktion des kardiovaskulären Risikoprofils und die Reduktion von adipositas-assoziierten Erkrankungen sind weitere Ziele.
- Fachlich qualifiziertes ernährungstherapeutisches Team aus Ernährungsmediziner, Diätassistenten sowie Dipl. Oecotrophologen, Verhaltens- und Bewegungstherapeuten.
- Qualitätssicherung, Behandlungsdokumentation und Evaluation.
- Langfristige Behandlung von Übergewicht und Adipositas nach Leitlinien.
- Kosteneinsparung durch Vermeidung und Verringerung von Folgeerkrankungen.

Info: www.bdem.de
Info@bdem.de





Partner der Ernährungsmedizin



BDEM-Projekte

Schwerpunktpraxis für 
ERNÄHRUNGSMEDIZIN BDEM



Schwerpunktpraxen BDEM

Zertifizierte Arztpraxen mit Schwerpunkt Ernährungsmedizin



DOC WEIGHT®

Gemeinsam für ein leichteres und gesünderes Leben



b.m.i. Zirkel

Hier finden Sie Informationen für Patienten vor Adipositas-Chirurgie



Die Ernährungs-Docs

Essen als Medizin — in dieser bisher einzigartigen Fernsehreihe wird Menschen geholfen, die an ihren massiven Gesundheitsproblemen fast verzweifeln. TV-Serie des NDR



Memorandum Ernährungsmedizin

von J.G. Wechsler, J. Ockenga und O. Adam

Der 118. Deutsche Ärztetag hat in Frankfurt 2015 den Beschlussantrag von Dr. Joachim Suder, Dr. Michael Schulze und Dr. Ulrich M. Clever (Drucksache IV-17) auf Aufnahme der Ernährungsmedizin in die (Muster-)Weiterbildungsordnung der Bundesärztekammer zur weiteren Beratung an den Vorstand der Bundesärztekammer überwiesen. Der Beschlussantrag lautete wie folgt: „Der 118. Deutsche Ärztetag 2015 fordert die Bundesärztekammer auf, die Ernährungsmedizin, aufbauend auf dem Curriculum „Ernährungsmedizin der Bundesärztekammer“, zusätzlich in die Zusatz-Weiterbildung der (Muster-)Weiter-Bildungsordnung (MWBO) aufzunehmen.“

Begründung: „Seit ca. 30 Jahren gibt es das 100-stündige Curriculum Ernährungsmedizin der Bundesärztekammer. Alle relevanten Fachgesellschaften haben daran mitgearbeitet. Das Curriculum ist fachlich hervorragend strukturiert und hat im Laufe der Zeit mehr als 5000 Ernährungsmediziner qualifiziert. Das Interesse der Ärztinnen und Ärzte, insbesondere von Allgemeinmedizinern und Hausärzten, diese Qualifikation zu erreichen, ist nach wie vor ungebrochen obwohl es keine geregelten Abrechnungsleistungen und finanziellen Entgelte für diese Leistungen gibt. In den Ärztekammern Berlin und Niedersachsen wurde die Ernährungsmedizin in die Weiterbildungsordnung aufgenommen und ist als Zusatzbezeichnung anerkannt.“

Aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht ist der Nutzen ernährungsmedizinischer und ernährungstherapeutischer Maßnahmen sowohl im Präventionsbereich als auch für akut Kranke und chronisch Kranke unstrittig. Zahlreiche Krankheiten sind durch Über-, Fehl-, und Mangelernährung oder Nahrungsmittelallergien ausgelöst und führen zu hohen Folgekosten (Adipositas und Folgekrankheiten, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus u.v.m.). Zusätzlich gibt es angeborene Stoffwechsel-erkrankungen, in denen die Ernährungstherapie unverzichtbar ist (z.B. Phenylketonurie, Mukoviszidose).

Die wichtige Rolle des Allgemeinmediziners und Hausarztes in der ernährungsmedizinischen Therapie und Prävention muss durch eine Verankerung in der Weiterbildungsordnung unterstützt werden. Ohne die Aufnahme in die MWBO wird die ärztliche Versorgung ernährungsmedizinischer Patienten in Paramedizin und Assistenzberufe abwandern.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin mit 4000 Mitgliedern als auch der Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner mit ca. 1000 Mitgliedern sowie die Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin unterstützen den Beschluss des Deutschen Ärztetages einstimmig.

Die Wirksamkeit ernährungsmedizinischer und ernährungstherapeutischer Maßnahmen sind wissenschaftlich und ökonomisch gut belegt.

In der täglichen Praxis und Patientenversorgung haben zahlreiche Erkrankungen wie Mangelernährung, Adipositas, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen, Hypertonie u.a. ernährungstherapeutische Konsequenzen. Bei fehlender Qualifikation der Ärzteschaft ist zu befürchten, dass diese Patienten in Assistenzbereiche abwandern (Apotheker, Oecotrophologen, Diätassistenten, Krankenkassenprogramme ua. (siehe GBA-Beschluss)) und der medizinischen Basisversorgung verloren gehen. Es ist unser Bestreben Ernährungsmedizin, Ernährungstherapie und auch Ernährungsprävention in ärztlicher, insbesondere hausärztlicher, Betreuung und Behandlung zu behalten.

München, 05.02.2018

Prof. Dr. med. J. G. Wechsler

Geschäftsstelle BDEM: Girardetstraße 8, 45131 Essen

Prof. Dr. med. O. Adam

Geschäftsstelle DAEM: Reichsgrafenstraße 11, 79102 Freiburg

Prof. Dr. med. J. Ockenga

Geschäftsstelle DGEM: Claire-Waldoff-Straße 3, 10117 Berlin



Bundesärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern
Deutscher Ärztetag
PRÄSIDENT

Berlin, 16.11.2018

Bundesärztekammer
Herbert-Lewin-Platz 1
10623 Berlin
www.baek.de

Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery
Präsident

Fon +49 30 400 456-350
Fax +49 30 400 456-380
E-Mail praesident@baek.de

Diktatzeichen: Mt/GG/Sk
Aktenzeichen: 657

Bundesärztekammer | Postfach 12 00 64 | 10598 Berlin

per E-Mail

An die
Fachgesellschaften, Berufsverbände, Dachverbände
und weiteren ärztlichen Organisationen

(Muster-)Weiterbildungsordnung 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

der 121. Deutsche Ärztetag 2018 hat am 11.05.2018 in Erfurt die strukturellen Vorgaben der neuen (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) einstimmig verabschiedet. Anschließend hat der Vorstand der Bundesärztekammer die inhaltliche Ausgestaltung der (Muster-)Weiterbildungsordnung 2018 abschließend beraten und am 15.11.2018 beschlossen.

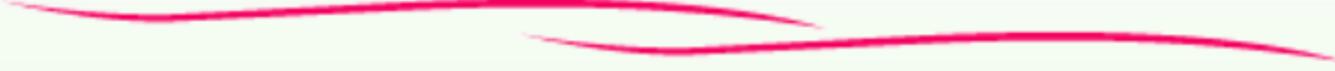
Sie können die (Muster-)Weiterbildungsordnung 2018 ab sofort auf der Homepage der Bundesärztekammer unter <http://www.bundesaerztekammer.de/aerzte/aus-weiterfortbildung/weiterbildung/muster-weiterbildungsordnung/> abrufen.

Da der Novellierungsprozess nunmehr beendet ist, wird die WIKI-BÄK-Plattform abgeschaltet.

Für die langjährige aktive Mitgestaltung und fachliche Expertise möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen ausdrücklich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery



Gemeinsam Ernährungsmedizin stärken und ausbauen: Fachgesellschaft, Akademie und Bundesverband schließen sich zusammen

Berlin, Februar 2019 – Wissenschaftliche Studien belegen, dass eine gezielte Ernährungsintervention bei vielen Erkrankungen genauso wichtig ist wie die verordneten Medikamente. Doch in Deutschland ist die Ernährungsmedizin noch immer nicht ausreichend in Ausbildung, Klinik und Praxis verankert. Der Bundesverband Deutscher Ernährungsmedizin e.V. (BDEM), die Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e.V. (DAEM) und die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM) haben deshalb einen Vertrag geschlossen, der eine engere Zusammenarbeit in allen wissenschaftlichen, fortbildungsrelevanten und berufspolitischen Belangen der Ernährungsmedizin ermöglicht. Ziel ist es, gemeinsam die Ernährungsmedizin als Fachgebiet weiterzuentwickeln und dabei insbesondere Forschung, Therapie und Prävention zu fördern.



DGEM

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
ERNÄHRUNGSMEDIZIN E.V.



DAEM

Deutsche Akademie für
Ernährungsmedizin e.V.

Memorandum für Lehrstühle Ernährungsmedizin

von J.G. Wechsler, F. Jochum, G. Bönner

Der 121. Deutsche Ärztetag hat in Erfurt 2018 die Aufnahme der Ernährungsmedizin in die Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer beschlossen. Unter Mitarbeit zahlreicher Fachgesellschaften (BDEM, DGEM, DAEM, DGIM, DGVS, Pädiatrie und Gerontologie) wurde ein duales Weiterbildungskonzept für Ernährungsmedizin von 220 Stunden entwickelt. Dieses Weiterbildungskonzept beruht auf dem Curriculum Ernährungsmedizin von 100 Stunden und 120 Stunden Fallseminaren. Dies kann berufsbegleitend erfolgen. Alternativ wird die Möglichkeit gegeben auf dem Boden des Curriculums Ernährungsmedizin die Weiterbildung Ernährungsmedizin in 6 Monaten in anerkannten stationären Einrichtungen in Vollzeit abzuleisten.

Der Beschluss des Deutschen Ärztetages wird derzeit von den Landesärztekammern auf Länderebene umgesetzt. Dies ist ein großer Fortschritt für die Ernährungsmedizin. 70-80 Prozent aller Krankheiten haben eine Ernährungsursache, einen Ernährungshintergrund oder eine ernährungstherapeutische Konsequenz. Die Folge von Fehl-, Über- oder Mangelernährung sind zahlreiche Erkrankungen wie Adipositas, Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen, koronare Herzerkrankungen, Krebserkrankungen, Kachexie und hormonelle Störungen. Ernährungsmedizinische Kompetenz ist auch für die Behandlung angeborener Stoffwechselerkrankungen wie Phenylketonurie und Mukoviszidose erforderlich. Im Weiteren senkt ernährungsmedizinische Kompetenz nachweisbar die Inzidenz von schweren Komplikationen bei Intensivpatienten oder auch bei operativen Eingriffen.

Die Bedeutung der Ernährung für die Gesundheit der Bevölkerung wird zunehmend auch von der Politik erkannt. Ernährungstherapeutische und ernährungsmedizinische Prävention und Therapie sind primär Aufgabe des Arztes. Dies ist in der Berufsordnung klar definiert. Die Delegation der Umsetzung von Ernährungstherapie in andere Fachberufe ist sinnvoll und wird auch erfolgreich praktiziert.

Trotz der hohen Bedeutung einer besseren ernährungsmedizinischen Versorgung gibt es an deutschen Universitäten keine Lehrstühle für Ernährungsmedizin und Ernährungstherapie. Ernährungsmedizinische Inhalte sind im Medizinstudium unterrepräsentiert. Die derzeit vermittelten Kenntnisse während des Medizinstudiums reichen nicht aus um in der Ärzteausbildung eine adäquate Versorgung auf neuestem wissenschaftlichem Stand zu garantieren. Die wissenschaftlich belegte Zunahme an Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck, Gelenk- und Krebserkrankungen hat eine Hauptursache in der Überernährung, die zu Übergewicht, Adipositas und dem Metabolischen Syndrom führt. So hat jeder zweite Erwachsene in Deutschland Übergewicht. Fast ein Viertel der Deutschen leidet an starkem Übergewicht, d.h. an Adipositas. Aber auch die Mangelernährung ist ein großes Problem, das mit vielen Folgeerkrankungen einhergeht. Mehr als 1,5 Millionen Menschen in Deutschland sind von der Mangelernährung betroffen. Fehl-, Über- und auch Mangelernährung haben wissenschaftlich belegt einen negativen Einfluss auf den Verlauf von Akuterkrankungen, die Lebensqualität und die Lebenserwartung. Diese Daten belegen eindeutig, dass Deutschland einen hohen Bedarf an gut in der Ernährungsmedizin ausgebildeten Ärzten hat.

Im Gegensatz zu anderen EU-Ländern wird Ernährungsmedizin an deutschen Universitäten nicht ihrer Bedeutung entsprechend gelehrt. Der Wissensstand der Studenten und angehenden Ärzte auf diesem Gebiet ist in Deutschland dementsprechend erschütternd niedrig.



Die Ernährungsmedizin ist ein Querschnittsfach, das nicht nur viele Krankheiten betrifft, sondern auch fachübergreifend in allen ärztlichen Fachdisziplinen Bedeutung hat. Neben der Ausbildung und Lehre ernährungsmedizinischer Fachkenntnis ist auch Wissenschaft und Forschung notwendig um die Evidenz der Ernährungstherapie zu belegen.

Wissenschaft und Forschung kann sich aber nur erfolgreich entwickeln, wenn es dafür Lehrstühle und Abteilungen gibt, die das Gebiet der Ernährungsmedizin in Lehre und Forschung kompetent vertreten. Nur so kann evidenzbasiertes Wissen geschaffen werden, das Voraussetzung ist, um ernährungsmedizinische Therapien erfolgreich anzuwenden.

Die Ernährungsmediziner Deutschlands, die im BDEM, der DGEM und der DAEM vertreten sind und eine enge Kooperation pflegen, machen mit einem dringenden Appell auf dieses Problem und die Defizite aufmerksam und plädieren für eine Verankerung der Ernährungsmedizin an den Hochschulen.

Mit diesem Memorandum fordern die Fachgesellschaften die Politik auf im Interesse der Menschen und der Patienten zu handeln und die Einrichtung von Lehrstühlen für Ernährungsmedizin und Ernährungstherapie in Ausbildung und Forschung der Universitäten und medizinischen Fakultäten zu unterstützen.

München, Berlin, Freiburg, 09.01.2020

Prof. Dr. med. Johannes Georg Wechsler

Präsident Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e.V. (BDEM e.V.)

PD Dr. med. Frank Jochum

Präsident Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM e.V.)

Prof. Dr. med. Gerd Bönner

Präsident Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e.V. (DAEM e.V.)

©Prof. Wechsler



Ernährungsmedizin

Adipositas

Diabetes mellitus

Hypertonie

Koronare Herzkrankheit

Krebserkrankungen

Gelenkerkrankungen

Schlafapnoe

Hormonelle Störungen

Gynäkologische Störungen

Mangelernährung

Essstörungen

Ernährungstherapie

Prävention

Konservative Therapieprogramme

Evidenzbasierte Therapie

Finanzierung

Ernährungsmedizin

Kosten-Nutzen-Relation

Krankheitskosten

100 Mrd. Euro

Ersparnis

100 Mrd. Euro

Gewinn

Lebensqualität und Lebenserwartung

Ernährungsmedizin

Ausbildung

Universitäten

- Studenten
- Lehrstühle
- Lehre
- Forschung
- Krankenversorgung

Weiterbildung

BÄK, LÄK

- Ärzte
- WBO-Ermächtigung
- Fortbildung
- Forschung
- Krankenversorgung

Geschichte und Entwicklung der Ernährungsmedizin in Deutschland

AKED	1975	Kluthe, Kasper, Rottka u.a.
DAKE	1980	Dietze, Ahnefeld, Eggert Holm, Eckart, Wolfram
DAKED	1981	Kluthe, Kasper, Rottka u.a.
DAEM	1983	Kluthe, Kasper, Rottka, Wolfram u.a.
DGEM	1991	Schauder – Gründungspräsident
BDEM	1995	Kluthe, Rabast, Wechsler, Adam

DGEM 1991

Präsidenten

Schauder, Zumtobel, Böhles, Fürst, Jauch, Lochs, Koletzko, Kreyman, Weimann, Sieber, Bischoff, Plauth, Ockenga, Jochum, Bosy-Westphal, Pirlich

Leitlinien

Wissenschaft

DAEM 1983

Präsidenten

Kluthe, Adam, Bönner, Stehle

Fortbildung

Curriculum

Zertifizierungen

Rationalisierungsschema

Lehrkliniken

Ernährungsbeauftragter Arzt

BDEM 1995

Präsidenten

Rabast, Wechsler

SPEM

DOC WEIGHT

B.M.I.

Ernährungsdocs

KEM

Wechsler, Wolfram, Kluthe

Schilling-Maßmann, Winckler

Winckler

Riedl

Wechsler

Kooperationsvertrag BDEM-DGEM-DAEM 2018



Geschichte und Entwicklung der Ernährungsmedizin in Deutschland

Kooperationsvertrag BDEM-DGEM-DAEM 2018

Gemeinsame Memoranden Ernährungsmedizin und
Pressemitteilungen zu WBO und Lehrstühlen Ernährungsmedizin
Gemeinsame Qualitätssicherung durch Zertifizierung

Weiterbildungsordnung Zusatzbezeichnung Ernährungsmedizin

Kauth, Wechsler, Plauth, Ockenga,
Bischoff, Adam, Bönner, Rubin u.a.
DGIM, DGVS, DGG, BÄK, Bartmann,
Montgomery 2015 – 2018
Deutscher Ärztetag, Erfurt 2018

Umsetzung Landesärztekammern in
Kooperation mit BDEM, DGEM und DAEM

Lehrstühle Ernährungsmedizin Forschung, Lehre, Krankenversorgung

Wechsler, Plauth, Ockenga, Bosy-
Westphal, Studenten u.a.

Umsetzung Ministerien, Fakultäten, in
Kooperation mit BDEM, DGEM und DAEM

Geschichte und Entwicklung der Ernährungsmedizin in Deutschland

Lehrstühle Ernährungsmedizin und Ernährungswissenschaften

Aufgaben: Forschung – Lehre – Krankenversorgung - Prävention

BDEM – DGEM – DAEM - BVMD



Universitäten – Klinische Fakultäten

Medizin und Ernährung
Pathologie
Pathophysiologie
Diagnostik
Therapie
Prävention
Mangelernährung
Fehlernährung
Überernährung
Folgekrankheiten
Querschnittsfach für alle Fächer

Ziel: Ärzteausbildung

Politik

VDOE – VDD - DGE



Universitäten – Hochschulen - Öffentlichkeit

Ernährungswissenschaften
Ernährungsphysiologie
Ernährungspsychologie
Ernährungsökonomie
Ernährungsökologie
Ernährungsprävention

Ziel: Ausbildung,
Kooperationspartner der Ärzteschaft

Ernährungsmedizin

Aufgaben, Ziele, Entwicklungsperspektiven

- Prävention ernährungsabhängiger Krankheiten
- Primärversorgung ernährungsbedingter Erkrankungen
- Gemeinsame Behandlung ernährungsbedingter Erkrankungen (Querschnittsfach), interdisziplinär, konsiliarisch, z.B. Psychologie, Psychiatrie, Orthopädie, Endokrinologie u.a.
- Diätberatung/Ernährungstherapie
Überweisung an diätetische Fachberufe und medizinische Verordnung der Ernährungstherapie auf Rezept, Rückmeldung und Therapiekontrolle durch Arzt
- Physiotherapie - medizinische Verordnung auf Rezept, Rückmeldung und Therapiekontrolle durch Arzt
- Psychotherapie – Überweisung, interdisziplinäre Behandlung

Ernährungsmedizin

Ausbildung
Universitäten

Weiterbildung
BÄK, LÄK



Ernährungsmedizin

Ausbildung
Universitäten

Weiterbildung
BÄK, LÄK



Physiotherapie

Psychotherapie